

Aargauer Unternehmenspreis – Gewinner sind sie alle

Hohe Innovationskraft

Die Aargauische Kantonalbank vergab zum sechsten Mal den Aargauer Unternehmenspreis. In drei Kategorien wurden die angemeldeten KMU prämiert. Mit Steffen Informatik AG hat eine Spreitenbacher Firma einen dritten Rang erreicht.

Susanne Wild

«Einfachheit und Bescheidenheit» haben Rudolf Dellenbach, CEO der AKB, am neuen deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck tief beeindruckt. Mit Freude, so sagte er in seiner Auftaktsrede zur Preisverleihung, stelle er fest, dass Einfachheit und Bescheidenheit auch bei den Aargauer Unternehmen vielfach vertretene positive Eigenschaften seien. Er lobte die Innovationskraft der Aargauer Unternehmen und wies auf die hohe Wichtigkeit Firmen als Arbeitgeber hin. Allein die neun Finalisten – drei in jeder Kategorie – stellen insgesamt 821 Arbeitsplätze.

In drei Kategorien wird der Aargauer Unternehmenspreis vergeben:

- Bestes Kleinunternehmen bis maximal 9 Mitarbeitende
- Bestes Industrie- und Produktionsunternehmen bis maximal 250 Mitarbeitende
- Bestes Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis maximal 250 Mitarbeitende.



Thomas Zimmerli von der Geschäftsführung der Steffen Informatik AG in Spreitenbach erhält von Rudolf Dellenbach, CEO der Aargauischen Kantonalbank den Preis für den dritten Rang überreicht.

Der Unternehmenspreis der AKB stellt ein erfrischend anderes Ermutigungsinstrument für das Kategorien entsprechende Unternehmen dar. Anders deshalb, weil nicht allein wirtschaftliche Aspekte ausschlaggebend sind. Nebst dem «relativ zum Wirtschaftsumfeld» nachprüfbarer Erfolg und den Zukunftsaussichten werden humane und ethische Ansichten hoch bewertet. Ein wichtiges Bewertungskriterium etwa ist die Personalpolitik: Welchen Stellenwert haben die Mitar-

beiter? Was für ein Führungsstil herrscht? Die Jury beobachtet auch den Umgang mit Kunden und durchleuchtet die Unternehmenskultur, unter anderem auf ethische und ökologische Inhalte.

Mitarbeiter mit einbeziehen

In der Kategorie der Dienstleistungs- und Handelsunternehmen wurde die Steffen Informatik AG mit dem dritten Rang ausgezeichnet. «Wir wollen – gerade in einer schnelllebigen Branche wie unseren – ein verlässlicher Arbeitgeber sein», hob Thomas Zimmerli, Geschäftsführung der Steffen Informatik AG in Spreitenbach, hervor. Dementsprechend gross ist die Wertschätzung, die das Unternehmen den Mitarbeitenden zollt: Umfragen in der Belegschaft legen Bedürfnisse und Anregungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen offen. Auf Wünsche der Angestellten wird nicht nur eingegangen, sondern sie werden nach Möglichkeit auch umgesetzt.

Flache Hierarchien begünstigen zusätzlich die Kommunikation: «Die Steffen Informatik AG wird von vier Partnern geführt», sagte Zimmerli, «und die Mitarbeiter werden in alle wichtigen Prozesse mit einbezogen.» ●

VIELE OFFENE STELLEN IN DER SCHWEIZ

Stellenmarkt wächst

Das Stellenangebot in der Schweiz hat im ersten Quartal 2012 im langjährigen Vergleich einen neuen Höchstwert erreicht. Dies zeigen die von der Universität Zürich erhobenen Quartalswerte des Adecco Swiss Job Market Index (ASJMI).

pd/Mit einer Zunahme von 9% durchbruch der ASJMI im ersten Quartal 2012 mit 100.6 Punkten erstmals seit 2008 wieder die symbolträchtige Marke von 100 Punkten. Das saisonale Tief Ende Dezember 2011 (92.3 Punkte) hat der Index dank dieser positiven Entwicklung hinter sich gelassen. Im Vergleich zu Ende März 2011 stieg die Zahl der ausgeschriebenen Stellen um 2% und lag nur noch rund 3% unter dem bisherigen Allzeit-Höchststand vom Juni 2008 (104.1 Punkte).

Fast alle Regionen profitierten

Vom starken Aufwärtstrend im Stellenmarkt profitierten fast alle Regionen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass. Am stärksten manifestierte sich die positive Entwicklung mit einem Quartalszuwachs von +21% in der Region Genfersee. Doch auch der Espace Mittelland und der Grossraum Zürich zeigten im letzten Quartal beachtliche Zunahmen (jeweils +11%). Etwas geringer fiel das Plus in der Nordwest- und der Zentralschweiz aus (jeweils +6%). Einzig die Ostschweiz konnte bisher nicht von der anziehenden Personalnachfrage profitieren (-1%). Allerdings behauptet sich diese Region im Jahresvergleich mit +4% gut, da sie sich 2011 im Gegensatz zu allen anderen Regionen nicht rückläufig entwickelt hatte.

In der längerfristigen Betrachtung zeigt der Espace Mittelland mit dem Schwergewicht Bern die weitaus beste Stellenmarktentwicklung. Im Vorjahresvergleich wuchs das Stellenangebot in dieser Region um 20%, im Vergleich zu Ende März 2010 gar um 56%. Damit liess der Espace Mittelland punkto Stellenmarktdynamik alle anderen Regionen deutlich hinter sich.

Personalbedarf in Management, Medizin und Unterricht

Zur überraschend guten Entwicklung des Schweizer Stellenmarkts in den ersten drei Monaten des Jahres 2012

trugen insbesondere zwei Berufsgruppen bei: Management und Organisation (+31%; vor allem mittlere und höhere Kaderpositionen) sowie Medizin und soziale Dienstleistungen (+26%; in erster Linie medizinisches Personal und Lehrkräfte).

KOF: Positiver Trend

Der neuste Beschäftigungsindikator der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich ist nach zwei negativen Quartalen wieder leicht in den positiven Bereich gestiegen. Der Indikator weist neu einen Wert von 1.8 aus, nachdem er im Januar noch bei -3.0 (revidiert von -4.4) zu liegen kam. Der aktuelle Stand des Indikators weist darauf hin, dass die Beschäftigung in der Schweiz in den nächsten drei Monaten im Vergleich mit dem Vorjahresquartal in etwa konstant bleibe oder leicht ansteige, so die Medienmitteilung. Für diese Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt dürften hauptsächlich die gegenüber Januar verbesserten konjunkturellen Aussichten der Firmen verantwortlich sein. ●

FACTS

BADEN

Swiss Lean Award

Über 100 Teilnehmer besuchten im ABB-Forschungszentrum in Baden das öffentliche Casting für den Swiss Lean Award 2012, welcher im Vorfeld des KMU-SWISS-Forums durchgeführt wurde. Jeweils drei nominierte Unternehmen pro Kategorie hatten die Möglichkeit ihre umgesetzten Lean-Gedanken zu präsentieren.

Anlässlich des zum zweiten Mal durchgeführten Swiss Lean Awards wurde neu ein Casting eingeführt, an dem sich die nominierten Firmen einem breiten Publikum präsentieren konnten. Im Vorfeld unterzogen sich die einreichenden Firmen anhand eines Fragebogens einer Selbstbeurteilung. Basierend darauf besuchte die Jury die Firmen und führte einen Audit durch. Mit dem Swiss Lean Award will KMU SWISS Firmen auszeichnen, welche schlanke Prozesse leben und umgesetzt haben. Die Bekanntgabe der Sieger erfolgt am 10. Mai 2012 in der Trafohalle Baden.

ZITAT

«Ich glaubte, ich kenne den Aargau gut; aber diese Firmen – Perlen, die oft kaum einer kennt – die ich in dieser Zeit kennenlernte, das war ganz verreckt.»
Thomas Lüpold, abtretender Jurypräsident des Aargauer Unternehmenspreises, in seinem Abschiedsinterview an der Übergabe des Unternehmenspreises 2012.

Diese Seite wurde produziert von:



Jürg Wyss
Verlag und Kommunikation
Zurzacherstrasse 64, 5200 Brugg
Tel. 056 442 92 42
www.bruggmedia.ch
info@bruggmedia.ch

im Auftrag der Effingerhof AG

Diese Seite wird gesponsert von:



GV DER EFFINGERHOF AG

Wissen – Werte – Wohlstand

An der Generalversammlung der Effingerhof AG präsentierte Verwaltungsratspräsident Peter Wissmann trotz schwierigem Umfeld ein ansprechendes Ergebnis.

wy/ «Stellen Sie sich vor, wir hätten heute in fünf, vielleicht zehn Jahren Generalversammlung und niemand wäre da – weil alles virtuell abläuft.» Mit diesen Worten eröffnete Verwaltungsratspräsident Peter Wissmann die 134. Generalversammlung der Effingerhof AG Brugg (EAG) – und schlug damit die Brücke in eine Zukunft, mit der sich das traditionsreiche Druck- und Verlagsunternehmen derzeit intensiv auseinandersetzt. Dazu gehört auch das «world wide web», besser bekannt als www. Wissmann leitete daraus «Wissen, Werte, Wohlstand» ab. «Dies zu erreichen verlangt von uns eine grosse Leistung und gibt uns Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein.»

Viel sei in den letzten Monaten auf den Märkten Kommunikation, Druck und Werbung geschehen. Schliessungen, Fusionen und der gewaltige Preisdruck aus dem Ausland hätten enorme Herausforderungen an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden gestellt. «All diese Ereignisse ha-

ben wir im letzten Geschäftsjahr stark gespürt», sagte Wissmann. Vor allem der Bereich Druck sei betroffen, erfreulich hingegen entwickelte sich der Zeitungsverlag. Im Ausbau begriffen sei der Bereich «Neue Medien». Mit einem Jahresgewinn von 127'550 Franken konnte die Effingerhof AG ihren Aktionären ein ansprechendes Geschäftsergebnis präsentieren. Geschäftsleiter Stefan Biedermann informierte die Aktionäre über die derzeit laufende Umsetzung der zukunftsgerichteten Strategie und zeigte sich optimistisch: «Ich bin überzeugt, dass wir den Wandel schaffen werden.» ●



EAG-VR-Präsident Peter Wissmann

FRAUEN ALS UNTERNEHMERINNEN

Aussehen als Faktor

Die ehemalige Bundesrätin Calmy-Rey findet es überfällig, dass Führungspositionen öfter an Frauen vergeben werden. Sie fordert Mädchen und Frauen zu mehr Selbstbewusstsein auf.

pd/ In der Debatte um die Frage von mehr Macht für Frauen in führenden Positionen der Gesellschaft hat die ehemalige Bundesrätin Micheline Calmy-Rey die Frauen zu einem verstärkten Selbstbewusstsein aufgefordert. «Die Mädchen müssen sagen können: «Wenn ich gross bin, werde ich Präsidentin» und nicht mehr «Ich werde einen Präsidenten heiraten», sagte sie im Interview mit dem Magazin Reader's Digest Schweiz (Mai-Ausgabe).

Calmy-Rey war neun Jahre Aussenministerin; sie trat 2011, am Ende ihres zweiten Präsidentschaftsjahres, aus der ersten Reihe der Politik zurück. Im Rückblick zieht die 66-Jährige eine kritische Bilanz zum Stellenwert von Frauen und Männern in der Politik. «Besonders die Medien achten bei einer Frau mehr aufs Aussehen als darauf, was sie sagt.» Als Beispiel erinnert sie an eine ihrer Pressekonferenzen zur Europapolitik. «Am nächsten Tag brachten die Zeitungen fünf Fotos von meiner

neuen Brille, während alle substanziellen Aussagen meinem Amtskollegen zugeschrieben wurden.» So etwas sei «sehr verletzend und ungerecht», so Calmy-Rey. Die Gesellschaft habe offenbar immer noch ein Problem, Frauen in Führungspositionen zu akzeptieren. «Ihre Fähigkeit, Macht auszuüben, wird nicht als selbstverständlich angesehen.» Es gebe auch in der Schweiz nach wie vor zu wenige Frauen in der Politik und der Wirtschaft, zum Beispiel in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten. «Die Schweiz profitiert noch zu wenig von der Sensibilität und den Kompetenzen der Frauen», so die Politikerin gegenüber Reader's Digest. Als Unternehmerin habe sie sich schon früh für die Rechte der Frauen eingesetzt, «dann ist mir aber klar geworden, dass man in die Politik gehen muss, wenn man die Dinge wirklich bewegen will.» ●